

Wo ein Bauer von Eggesin träumt ...

KUNSTWERK Zwei Sprayer übergeben nach einjähriger Arbeit eine 200 Meter lange Mauer symbolisch an den Bürgermeister der Stadt.



Graffiti-Sprayer Marcel Neumann (vorne) und Stanley Riedel (blaue Ärmel) erklären dem Eggesiner Bürgermeister Dennis Gutgesell (Mitte) die Kunst des Sprühens. Unter Beobachtung zahlreicher Einwohner verewigten sich die Künstler und der Bürgermeister auf der Mauer.

FOTO: MAXIMILIAN KNOBLAUCH

VON MAXIMILIAN KNOBLAUCH

EGGESIN. Die Mauer in der Karl-Marx-Straße in Eggesin ist vom Schandfleck zum Kunstobjekt geworden. Am Donnerstag hat die symbolische Übergabe des 200 Meter langen Graffiti-Kunstwerks an den Bürgermeister der Stadt, Dennis Gutgesell (parteilos), stattgefunden. Etwa 40 Einwohner waren zur Veranstaltung des Schüler- und Jugendzentrums gekommen.

Ein ganzes Jahr lang hatten die Sprayer Marcel Neumann und Stanley Riedel an der Gestaltung der Mauer gearbeitet. Das Kunstwerk zeigt von links nach rechts betrachtet zunächst eine Landschaft, in der ein Bauer an einem Baum lehnt und träumt. In seinen Traumblasen schließen sich markante Gebäude aus Eggesin an. In der Mitte der Mauer folgt ein großer Schriftzug mit dem Namen der Stadt. Ganz rechts schließt sich in recht grotesker Form modernes Kriegsgerät an – ein Hinweis auf das Militärhistorische Museum in der Stadt.

„Ich finde das ganz toll, was die beiden hier geleistet haben. Dieses Projekt ist ein Paradebeispiel dafür, wie so etwas gut laufen kann“, sagte Dennis Gutgesell. Bei der Gestaltung der Mauer hatten Marcel Neumann und Stanley Riedel nämlich nicht nur mit dem Wetter, sondern auch mit Gegenwind aus der Bevölkerung zu kämpfen. „Am Anfang hat es auch Kritik gegeben, aber als sichtbar wurde, dass es sich hier nicht nur um Schmiererei handelt, ließ der Protest nach. Heute sind die meisten Eggesiner sehr zufrieden mit dem Ergebnis“, sagte der Bürgermeister.

Eine der schärfsten Kritikerinnen war nach eigener Aussage Marlies Schwarzer. Auch sie ist zur feierlichen Übergabe gekommen. „Als ich anfangs hörte, dass die Wand für die Jugendlichen einfach so zum Besprühen frei gegeben werden soll, bin ich auf die Barrikaden gegangen“, sagte sie. Das Schüler- und Jugendzentrum, die Stadt und die Kritiker hätten dann das Projekt zusammen in die jetzige Richtung geleitet. Mit dem Ergebnis sei sie zufrieden. „So ist das eine richtig schöne Sache geworden“, sagte sie. Sprayer Marcel Neumann sieht das ähnlich. „Ich habe an dieser großen Mauer einiges hinzugelernt“, sagte er. An manchen Flächen hätten sie tagelang gesessen. „Aber der Einsatz hat sich gelohnt“, so Marcel Neumann.

Das sah auch der Bürgermeister so. Als Anerkennung überreichte Dennis Gutgesell den beiden Künstlern zwei Eggesiner Blaubeer-Männchen. „Wir sind sehr froh, dass wir dieses Projekt so durchführen durften“, bedankte sich Stanley Riedel im Namen beider Künstler.

(Quelle: Nordkurier, Sonnabend/Sonntag 12./13. Mai 2007, Seite 21)